

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	566
		TOP:	4
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	28.11.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende		
Protokollführung:	Frau Kappallo / pö		
Betreff:	B 14 Kulturmeile - Wettbewerb - weiteres Vorgehen - mündlicher Bericht -		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokolle exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

BM Pätzold berichtet im Sinne der Präsentation und geht kurz auf die Historie und die damit zusammenhängenden Überlegungen ein. Anschließend weist er auf eine öffentli- che Veranstaltung am 12.12.2017 im Stadtmuseum hin, zu der die Fraktionen und wei- tere Akteure eingeladen seien. Die Veranstaltung werde für interessierte Bürgerinnen und Bürger geöffnet, um das Thema in der Öffentlichkeit zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden die Grundlage für den Auslobungsentwurf darstellen, der im Anschluss in den Gremien beraten werde. Die Zielvorstellung sieht eine Verbesse- rung des öffentlichen Raums vor, die im Wettbewerb detailliert definiert werden müs- ste. Ohne Eingriffe in die Infrastruktur und in die damit zusammenhängenden Flächen wer- de es allerdings nicht gehen, so der Vorsitzende.

StR Kotz (CDU) erkundigt sich nach der Rolle der Fraktionen bei der öffentlichen Ver- anstaltung. Unter den Zielen des Wettbewerbs präferiert er die Aufwertung des öffentli- chen Raums. Das Ergebnis des Wettbewerbs sollte eine stufenweise Planung mit Vari- anten hinsichtlich einer Veränderung der Verkehrsmengen vorsehen.

Auf die Historie hinweisend bemerkt StR Winter (90/GRÜNE), der B 14-Abschnitt werde innerhalb der Bevölkerung zunehmend als Belastung wahrgenommen. Der Modal Split müsse dahingehend verändert werden, dass in der Folge eine Verkehrsreduktion an dieser Stelle erreicht wird. Bei der Betrachtung des B 14-Abschnitts von der Schillerstraße bis zum Österreichischen Platz sollte der City-Ring mit in die Überlegungen einbezogen werden. Die dahinter liegenden Abschnitte sollten zu einer lebenswerten Innenstadt beitragen.

Die StRe Winter und Körner (SPD) äußern ihre Freude über den bevorstehenden Beteiligungsprozess, der mit der Auftaktveranstaltung am 12.12.2017 beginne. Der Wettbewerb sollte Ideen formulieren, wie 20 % weniger motorisierter Individualverkehr an dieser Stelle realisiert werden könnte. Eine Frage von StR Körner richtet sich danach, ob ein Tunnel wie in der Konrad-Adenauer-Straße überlegt werde oder ob durchweg an einen City-Boulevard gedacht werde. Der Wettbewerb sollte die technischen Möglichkeiten einer Deckelverlängerung und eines Deckels am Gebhard-Müller-Platz als Zielvorstellungen berücksichtigen. Als weitere Vorgabe möchte StR Körner eine Überbauung der Konrad-Adenauer-Straße ausschließen und das Planungsgebiet bis zum Schwanenplatztunnel ausdehnen. Für ebenso wichtig hält er die Zurückgewinnung des öffentlichen Raums aus der Cannstatter Straße.

StR Ozasek (SÖS-LINKE-PluS) kritisiert die Verwaltung hinsichtlich der Inhalte und der angedachten Vorgehensweise. Der Rückbau dieser Achse würde sich positiv auf die Luftschadstoffbelastung auswirken. Zur Ausprägung des Ideenwettbewerbs meint der Stadtrat, die Betrachtung der Achse vom Gebhard-Müller-Platz bis hin zum Österreichischen Platz sei ihm zu wenig. Das Wettbewerbsgebiet sollte sich vom Marienplatz bis zur B 10 erstrecken - mindestens bis zum Schwanenplatztunnel. Seines Erachtens sei ein Aufbau auf der Grundlage des DASL-Entwurfs (Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung) grundlegend falsch. Die Verkehrsmenge von über 100.000 Fahrzeugen an dieser Stelle müsse sich eminent reduzieren, bemerkt StR Ozasek. Er schließt sich einer modularen Herangehensweise, wie sie durch StR Kotz geäußert wurde, an. Für die Auftaktveranstaltung und den Ideenwettbewerb müsste der Abbau von 85 % des Autoverkehrs durch eine halbierte Straßenkapazität und Tempo 30 als Zielvorstellung formuliert werden, fordert StR Ozasek.

StR Zeeb (FW) bedauert ideologische Diskussionen zu neuen Überlegungen, wie die Kulturmeile verbessert werden könnte. Ein Wettbewerb werde nicht die Lösungen bringen, mit denen die ganze Stadtgesellschaft zufrieden sein werde. Er und StR Conz (FDP) begrüßen ausdrücklich eine neue Runde, mit welchen Zielvorgaben der neue städtebauliche Wettbewerb startet.

StR Brett (AfD) äußert sich kritisch zu ideologischen Debatten und präferiert einen Ausbau der Infrastruktur, um künftig mehr als 110.000 Autos pro Tag zu verkraften. Das Wettbewerbsgebiet sollte sich vom Marienplatz bis zum Wilhelmsplatz erstrecken. An eine Realisierung sei allerdings erst in den nächsten 30 bis 40 Jahren zu denken und sollte zunächst als visionäre Betrachtung angesehen werden.

StR Conz kann sich vorstellen, dass der Straßenraum mit Gebäuden überplant und überbaut werde. Einem Rückbau der Infrastruktur, wie er z. B. in der Tübinger Straße stattgefunden habe, könne er sich nicht anschließen. Die Leistungsfähigkeit der B 14 müsse erhalten bleiben.

Zunächst bemängelt StR Dr. Schertlen (STd) die Kurzfristigkeit der Auftaktveranstaltung am 12.12.2017. Bezüglich einer Verlegung der B 14 in den Untergrund erkundigt er sich nach den vorhandenen Randbedingungen, wie z. B. Strom- und Wasserleitungen, Anhydrid und Stadtbahngleisen. Das Wettbewerbsgebiet sollte seiner Meinung nach bis zum Neckartor mithilfe einer Tunnellösung erweitert werden.

BVin Kienzle (Mitte) begrüßt den angestoßenen Beteiligungsprozess und erwähnt die wichtigen Bürgerinitiativen zum Züblin-Areal, zur Leonhardsvorstadt und zum Film- und Medienhaus. Die Bürgerinnen und Bürger der Wohngebiete der anliegenden Kulturmeile sollten sich fußläufig in die Innenstadt bewegen können. Trotz der Kurzfristigkeit der Veranstaltung betont BVin Kienzle die Wichtigkeit des Beteiligungsprozesses zu dieser Auslobung.

Der Vorsitzende stellt klar, heute werde die Vorgehensweise dargestellt und nicht die Auslobung des Wettbewerbs. Er geht auf die Veranstaltung am 12.12.2017 ein, bei der es mit der Bestimmung der Aufgabenstellung losgehe. Die Stadtverwaltung gehe zu Beginn auf die Historie und den Vorschlag zum Kerngebiet ein. Im Anschluss werde über die Ziele hinsichtlich einer Umgestaltung des öffentlichen Raums diskutiert. Die Überlegungen im Hinblick auf einen Tunnel oder einen City-Boulevard würde er offenlassen, da es sich um Teile des Ideenwettbewerbs handle. Zur angesprochenen Überbauung der B 14 gibt BM Pätzold zu bedenken, dass im Talkessel der Luftaustausch unabdingbar sei.

Hinsichtlich der prognostizierten Verkehrszahlen erkundigt sich StR Körner, ob im Wettbewerb die Vorgabe, den motorisierten Verkehr um 20 % zu reduzieren, genannt werde. Der Wettbewerb werde die Fragestellung aufwerfen, so BM Pätzold, wie die Verkehrsplanung an dieser Stelle angegangen werden könnte. Das grundsätzliche Verkehrsthema würde die Wettbewerbsteilnehmer überfrachten.

BM Pätzold stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat AKR
Haupt- und Personalamt
 3. BVin Mitte
 4. Stadtkämmerei (2)
 5. Rechnungsprüfungsamt
 6. L/OB-K
 7. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN